Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 49-50 (1932)

Heft: 33

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Nitrozellulose-Lack wird in 2 bis 3 möglichst dünnen Lagen aufgespritzt, wobei zwischen jeder Lage eine Trockenzeit von 30 Minuten eingehalten wird. Bei einer größeren Anzahl von Werkstücken ergibt sich diese Trockenzeit von selbst durch den Arbeitsgang, so daß dadurch besondere Zeitverluste nicht eintreten. Auch das Zureichen der Stücke an den Spritzer durch eine billigere Arbeitskraft wirkt Zeit und Lohn ersparend und ermöglicht dem Spritzer ein schnelles und gleichmäßiges Arbeiten. Nach dem letzten Überspritzen empfiehlt sich eine Trocknungszeit von etwa 12—24 Stunden, je nach der Anzahl und Stärke der aufgetragenen Lackschichten. Hierauf wird mit Polierflüssigkeit und Schwabbelscheiben hochglanzpoliert.

Die richtige Handhabung dieses Arbeitsganges erfordert einige Aufmerksamkeit, da das Gelingen auch von dem Stoff, der Größe und Drehzahl der Schwabbelscheibe abhängt. Gute Resultate wurden erzielt mit Schwabbelscheiben aus Flanell oder Seidenstoff mit zirka 200 mm Durchmesser und 1500 Umdrehungen des Elektromotors je Minute. Dies entspricht einer Umfangsgeschwindigkeit der Schwabbelscheibe von rund 16 m je Sekunde am äußeren Rand der Scheibe. Wenn zwar auch diese Geschwindigkeit in gewissen Grenzen über- oder unterschritten werden darf, so müßte bei etwa eintretenden Schwierigkeiten doch auch das Verhältnis der Drehzahl des Motors zum Durchmesser der Schwabbelscheibe geprüft werden. Dementsarechend wären dann bei Motoren mit höherer Drehzahl kleinere, bei langsamer laufenden Motoren größere Schwabbelscheiben anzuwenden. Dieses Verhältnis läßt sich aber nicht absolut bestimmen, da ja die Scheiben nach der Mitte zu, wo die Durchmesser kleiner werden, so wie so kleinere Schleifgeschwindigkeiten haben und überdies noch einige andere Faktoren mitsprechen, deren richtige Beurteilung und Behandlung eine Frage der Praxis ist. Zu diesen Bedingungen gehört namentlich auch die Verwendung der Lacke, Verdünnungsmittel und Zusätze genau entsprechend den Vorschriften der Lieferfirmen. Die Vermischung von Fabrikaten verschiedener Firmen ist unter allen Umständen zu vermeiden. Wenn auch ein derartiges Gemisch einmal brauchbar ausfällt, so können schon bei der nächsten Lieferung andere Verhältnisse auftreten. Die Firmen sind naturgemäß beständig bemüht, ihre Erzeugnisse zu vervollkommnen, wobei sich die Zusammensetzung und das Mischungsverhältnis der Lacke ändern kann, so daß sie sich nur mit den für sie eigens bestimmten Zusätzen und Verdünnern mischen lassen. Neue Bedingungen und Verhältnisse sind unvermeidlich bei ständiger Entwicklung zur Vervollkommnung, auf der letzteren beruht aber letzten Endes der jetzige hohe Stand der Verfahren zur Oberflächenbehandlung mit Nitrozellulose-Lacken.

Ing. R. L.

Verbandswesen.

Eine Abgeordnetenversammlung des schweizerischen Spenglermeister- und Installateurverbandes in Olten verhandelte über Berufs- und Standesfragen, und beschloß die Herausgabe einer neuen Wegleitung für die Berechnung von Spenglerarbeiten, sowie die Revision des Spenglertarifes im Sinne einer weiteren Preisreduktion. Laut weiterem Beschlusse soll mit dem Schweizerischen Metall- und Uhrenarbeiter-Verband über einen angemessenen Lohnabbau verhandelt und zu teilweiser Kündigung der Gesamtarbeitsverträge geschritten werden. Ferner genehmigte die Versammlung ein Programm für die Wintertätigkeit der Sektionen, und nahm die Gründung eines Untersekretariates in der Westschweiz in Aussicht. Im weiteren wurde starker Rückgang der Bautätigkeit beklagt; die noch vorhandenen Arbeiten müßten zu Preisen übernommen werden, welche einen angemessenen Verdienst nicht mehr ermöglichten.

Ausstellungen und Messen.

17. Schweizer Mustermesse in Basel 1933. (Mitgt.) Arbeitsbeschaffung heißt das wichtige Wirtschaftsprogramm der heutigen Zeit. Die Solidarität aller Volkskreise ist entscheidend für den Ausgang des gewaltigen Wirtschaftskampfes, den auch wir nach außen zu führen gezwungen sind. Wir müssen unsere Kräfte zusammenfassen. Wir müssen für einander denken, für einander arbeiten, für einander kaufen. Wir sind alle eingegliedert in die Staats- und Volksgemeinschaft; ein Teil ist ohne den andern undenkbar. So verstehen wir richtig den Sinn der nationalwirtschaftlichen Pflicht „Schweizer Ware kaufen heißt Arbeit schaffen". Zur praktischen Tat braucht es innere Überzeugung.

Schon immer hat die Schweizer Mustermesse in dem Sinne eine wichtige volkswirtschaftliche Aufgabe erfüllt. Jahr für Jahr hat sie auch wirtschaftsethisch und sozial zum Wohl des Schweizer Volkes gewirkt. Als Stätte, die die initiativen Kräfte des Landes zusammenfaßt, hat die Schweizer Mustermesse in Jahren der Konjunktur wie in Zeiten wirtchaftlicher Depression hohen Aufgaben zu dienen. Heute ist sie vor allem ein Hort des Widerstandes gegen die Gefahren der Mutlosigkeit.

Es schien zweckmäßig, diese wenigen Gedanken der Ankündigung der Schweizer Mustermesse 1933, die vom 25. März bis 4. April stattfindet, vorauszuschicken. Die inneren Zusammenhänge gilt es zu verstehen. Immer mehr wird die Schweizer Mustermesse zu einer Angelegenheit des ganzen Schweizer Volkes. Sie ist der Ausdruck der uns allen auferlegten schweizerischen Wirtschafts- und Kulturaufgabe; sie ermöglicht in großzügiger Weise ein Zusammenwirken und Auswerten der Wirtschaftskräfte zur Förderung des Fortschrittes in Produktion, Handel und Verkehr sowie zur Hebung des allgemeinen kulturellen Niveaus unseres Landes.

Die nächstjährige Schweizer Mustermesse soll mit aller Deutlichkeit zeigen, daß unsere moderne wirtschaftliche Institution sich der Entwicklung der Zeit und den besondern Verhältnissen der einzelnen Wirtschaftszweige immer mehr anpaßt. Die 20 Industriegruppen bleiben zwar bestehen, wie das dem Charakter der Messe entspricht. Aber es werden künftig mehr als bisher wechselnd bestimmte Zweige der Produktion beziehungsweise Messegruppen im Rahmen der Messe speziell berücksichtigt und in den Vordergrund gestellt, wodurch jede Messe, bei grundsätzlicher Wahrung der kommerziellen Stetigkeit, ein besonderes Gepräge erhält. An der Messe 1933 werden wiederholt die Uhrenmesse, die Möbelmesse und die Baumesse. Neu veranstaltet werden die Bureaubedarfsmesse, die Sportartikelmesse, ferner, vom Verband reisender Kaufleute durchgeführt, die Spezialgruppe „Der reisende Kaufmann" sowie eine Spezialgruppe „Die Werbung für den Fremdenverkehr".

Dieser erste Appell richtet sich an die schweize-